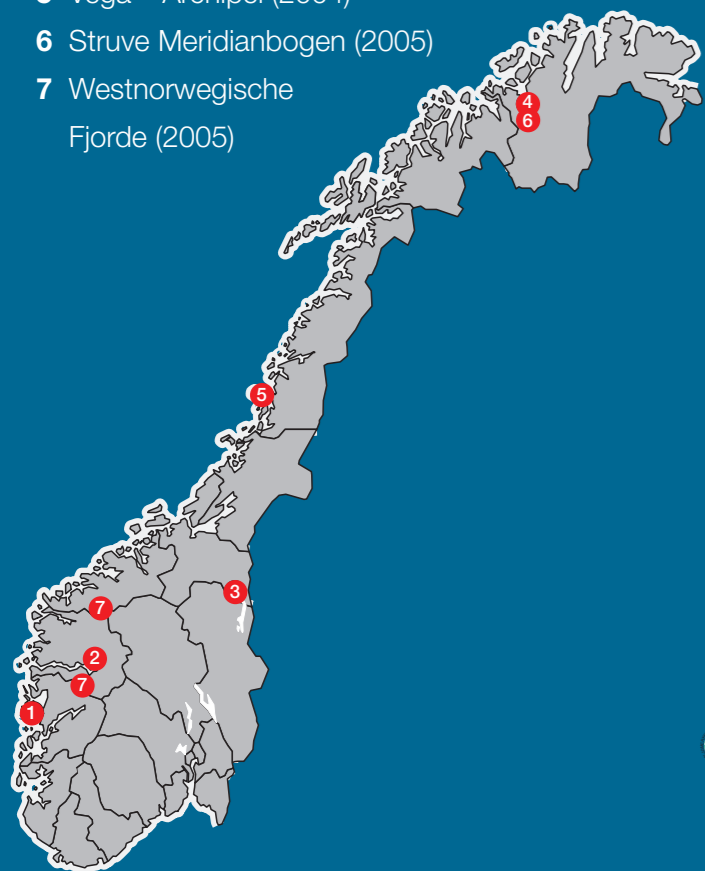


DE STÄTTEN DES WELTKULTURERBES

- 1 Hanseviertel Bryggen in Bergen (1979)
- 2 Die Stabkirche von Urnes (1979)
- 3 Bergbaustadt Røros (1980)
- 4 Felszeichnungen in Alta (1985)
- 5 Vega – Archipel (2004)
- 6 Struve Meridianbogen (2005)
- 7 Westnorwegische Fjorde (2005)



Design/layout: Grimshel Grafiske, Lorenskog • Druck: HEO As 07/08



Dronningensg. 13
Postbox 8196 Dep. 0034 Oslo
Telefon: +47 22 94 04 00
Telefax: +47 22 94 04 04
<http://www.ra.no>



Direktoratet for
Naturforvaltning

7485 Trondheim
Telefon: +47 73 58 05 00
Telefax: +47 73 58 05 01
<http://www.dirnat.no>

Pflanzen und Tiere

Die Pflanzenwelt ist äußerst vielseitig in dieser gebirgigen Fjordlandschaft. Der kurze Abstand zwischen Fjord und Hochgebirge sowie günstige lokalklimatische Bedingungen machen es möglich dass hier Pflanzen wachsen, die man hauptsächlich mit südlicheren Breitengraden verbindet. Auf ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Flächen haben sich über die Jahre seltene Arten entwickelt, die weiterhin traditionelle Erntemetoden zum Überleben brauchen.

Die Westnorwegischen Fjorde weisen auch eine artenreiche Tierwelt mit Säugetieren, Vögeln, Fischen und Insekten auf; viele sind „Rote-Liste-Arten“ und solche, für die Norwegen eine besondere Verantwortung hat: Wilde Rentiere, Gebirgsfuchs, Luchs, Otter, Lemming, »Weissrückenspecht« und den Schweinswal. Wir finden hier auch See-, Wat- und Waldvögel sowie typische Arten des norwegischen Hochgebirges. Insgesamt brüten hier über 100 Arten.



Stigen. Foto: Lars Lofaldli

Kultugeschichte

Menschliche Aktivität geht zurück zu der Zeit als sich die Gletscher vor ca. 10.000 Jahren zurückzogen. Tierfanggräber und speziell ausgeformte Jagdverstecke im Hochgebirge bezeugen, dass die Rentierjagd bereits zur Steinzeit eine wichtige Rolle spielte.

Entlang der Fjorde und Bergkämme trifft man auf kleine verlassene Fjordgehöfte, die meistens dort angelegt wurden, wo man vor Schnee- und Steinlawinen sicher war. Einige der Gehöfte und Almhütten wurden restauriert und können besucht werden. Dies sind einzigartige Zeugnisse von der Anpassung der Menschen an eine sparsame und gefährlich aber auch reichhaltige Natur.



Mnemosyne-Schmetterling. Foto: Dag Holten

Prächtige Landschaft

Die beiden Fjordgebiete gelten als die beeindruckendsten und schönsten Naturgebiete Europas. Seit über 150 Jahren haben Forscher, Künstler und Touristen diese dramatische und kontrastreiche Landschaft aufgesucht. Trotz hoher Besuchszahlen behalten diese Fjorde ihre Qualitäten als Inspiration sowohl für die Bewohner als auch für die Gäste.

Geirangerfjord

Zur Wasserscheide hin teilt sich der Storfjord in die drei großen Fjordarme Tafjord, Sunnlyvsfjord und Geirangerfjord. Hier haben das Wechselspiel von Eis, Gesteinsart und fließendes Wasser eine Fjordlandschaft uniken Charakters geschaffen. In den alpinen Gebirgsbereichen, die die drei Fjordarme voneinander trennen, liegen fruchtbare Hochalmen von großem kulturhistorischem Wert. Artenreiche Lawinengebiete inmitten von Laubwäldern erzeugen einzigartige Ökosystembedingungen für seltene Tierarten, wobei der Mnemosyne-Schmetterling einer der bekanntesten ist. Auch die vier natürlich vorkommenden Hirscharten in Norwegen - Elch, Hirsch, Rentier und Reh - findet man hier.



Urmohn. Foto: Johannes Anorby

Nærøyfjord

Der Nærøyfjord zeichnet sich durch seine variierenden Landschaftstypen aus, von kargem Hochgebirge beim Fresvikgletscher, bis zu geschützten Buchten mit Laubwald am Fjord. Der 17 km lange Nærøyfjord ist an der schmalsten Stelle nur 250 m breit und von bis zu 1.760 m hohen Felsen umgeben. Steile Felswände, hängende Täler, Wasserfälle, schroffe Schluchten und mächtige Lawinenebenflächen hinterlassen einen dramatischen Eindruck. Das Hochgebirge dagegen mit seiner flachen und ruhigen Formen ähnelt dem alten Flachland, bevor es von den mächtigen Eismassen bearbeitet wurde. Naturkräfte walten hier immer noch, wovon das riesige Lawinengebiet vom Bleia Gipfel herab bis zum Boden des Sognefjordes Zeugnis trägt. Hier wächst auch der seltene »Urmohn«. An lawinengeschützten Bereichen haben sich kleinere Ortschaften angesiedelt, die von der Landwirtschaft leben.



Aussicht von Kalvnosi zum Nærøyfjord. Foto: Tom Dyrwæd



Herdissætra. Foto: Lars Lofaldli

Fakten

Geirangerfjord: In den Gemeinden Norddal und Stranda im Verwaltungsbezirk Møre und Romsdal
Nærøyfjord: Gemeinden Aurland, Vik und Lærdal in Sogn und Fjordane sowie Voss in Hordaland

Flächenausdehnung:
1227 km², inkl. 107 km² Wasserfläche (518 km² Geirangerfjord, 709 km² Nærøyfjordområdet)

Übernachtungs- und Serviceangebote:

Geirangerfjord: In den Gemeinden Norddal und Stranda im Verwaltungsbezirk Møre und Romsdal
Destinasjon Geirangerfjord Trollstigen. www.visitgeirangerfjorden.com
Geiranger Turistkontor, tlf. + (47) 70 26 30 99, www.geiranger.no
Hellesylt Turistinformasjon, tlf. + (47) 70 26 38 80, www.hellesylt.no
Stranda Turistinformasjon, tlf. + (47) 70 26 14 50
Norddal Reiselivslag, tlf. + (47) 70 25 77 67, www.visitnorddal.com

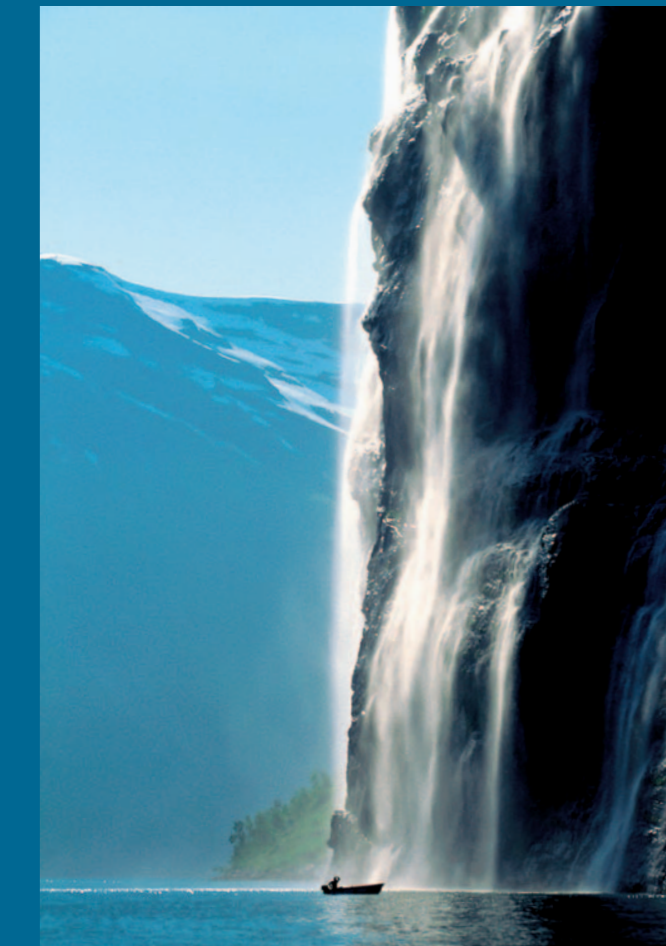
Nærøyfjord:
Flåm Turistinformasjon, tlf. + (47) 57 63 21 06, www.alr.no
Aurland Turistinformasjon, tlf. + (47) 57 63 33 13, www.alr.no
Lærdal Turistinformasjon, tlf. + (47) 57 64 12 07, www.alr.no
Voss Turistinformasjon, tlf. + (47) 56 51 94 00, www.visitvoss.no
Vik Turistinformasjon, tlf. + (47) 57 69 12 55

Weitere Informationen:

Sekretariatet for Vestnorsk Fjordlandskap:
- Geirangerfjordområdet, tlf. + (47) 70 26 38 08
- Nærøyfjordområdet, tlf. + (47) 57 63 29 00
Møre og Romsdal fylke, Fylkesmannen i Sogn og Fjordane, Fylkesmannen i Hordaland

Homepage:
www.verdensarv.com
www.fylkesmannen.no
www.nwhf.no

Westnorwegische FJORDE



»Brauschiele« am Geirangerfjord. Foto: Arne Aashheim



Die Westnorwegischen Fjorde wurden 2005 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen

UNESCO

Die UNESCO, Organisation der UN für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, verfolgt das Ziel durch internationale Zusammenarbeit für Frieden und Sicherheit in den Bereichen Erziehung, Wissenschaft und Kultur zu sorgen. Die UNESCO wurde 1945 in Paris gegründet, 1946 trat Norwegen bei.

DIE UNESCO Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt

Die Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt wurde 1972 aus der Taufe gehoben und trat 1976 in Kraft. Hintergrund waren die zunehmenden Gefahren, die Kultur- und Naturgüter durch Krieg, Naturkatastrophen, Umweltverschmutzung, Tourismus und natürlichem Verfall ausgesetzt sind. Die Konvention fordert ihre Mitglieder, auf eine Mitverantwortung zum Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturgüter von außergewöhnlicher und weltweiter Bedeutung zu tragen. Die internationale Rettungsaktion Nubischer Denkmäler im Zuge des Baus des Assuan Staudammes im Jahre 1960 kann als Geburtsstunde der Konvention angesehen werden. 60 Länder, darunter Norwegen, waren daran beteiligt.

Das wohl bekannteste Ziel der Konvention ist die Aufstellung der »Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt«. Das Kultur- und Naturerbe kann Monumente, Gebäude (Ensembles oder Einzelne), Kulturlandschaft oder Naturgebiete umfassen; es kann natürlichen Ursprungs sein oder im Wechselspiel zwischen Mensch und Natur entstanden sein. Es kann ein Gebäude sein das eine besondere Stilrichtung oder historische Epoche repräsentiert, oder ein Naturphänomen von exzeptioneller ästhetischer oder wissenschaftlicher Bedeutung.

Norwegen ratifizierte die Konvention am 12. Mai 1977 und hatte bereits 1979 zwei Kulturdenkmäler, das Hanseviertel Bryggen in Bergen und die Stabkirche von Urnes, in der Welterbeliste eingetragen. 1980 wurde die Bergbaustadt Røros, und 1985 die Felszeichnungen in Alta in die Liste aufgenommen. Insgesamt hat Norwegen 7 Welterbestätten in der Liste eingetragen.

Norwegen im Komitee für das Welterbe

2003 wurde Norwegen Mitglied im Komitee für das Welterbe. Das Komitee hat die Aufgabe zu entscheiden, ob ein Kultur- oder Naturdenkmal in die Liste aufgenommen werden soll. Eine der wichtigsten Herausforderungen ist es eine geographisch und thematisch balancierte Welterbeliste zu garantieren. Nach über 30 Jahren sind Welterbestätten aus Entwicklungsländern sowie Naturdenkmäler stark unterrepräsentiert. In Zukunft ist es wichtig Nominationen von Ländern zu unterstützen, die entweder wenige oder gar keine Welterbestätten in der Liste eingetragen haben. Norwegen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Nomination und Eintragung von Naturdenkmälern zu unterstützen.

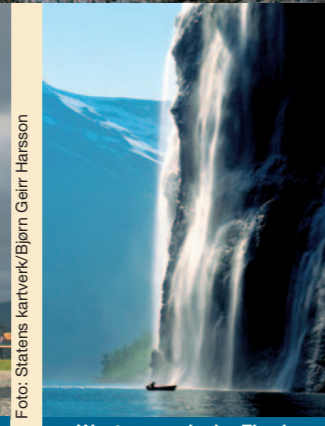
Auf der Welterbeliste eingetragen zu sein ändert nichts an dem nationalen Schutzstatus, es ist vielmehr eine Auszeichnung. Es verpflichtet das Land das Erbe zu schützen, zu erhalten und zu pflegen – es ist eine Aufgabe.

Auf der homepage der UNESCO <http://whc.unesco.org>, findet man eine Übersicht über alle Welterbestätten.

Auf der homepage der Norwegischen Denkmalschutzbehörde, Riksantikvaren www.ra.no, findet man eine Übersicht über die norwegischen Welterbestätten (die Seite ist auf Norwegisch und Englisch).



Struve Meridianbogen



Westnorwegische Fjorde



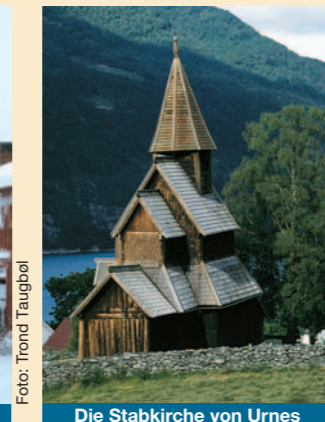
Vega - Archipel



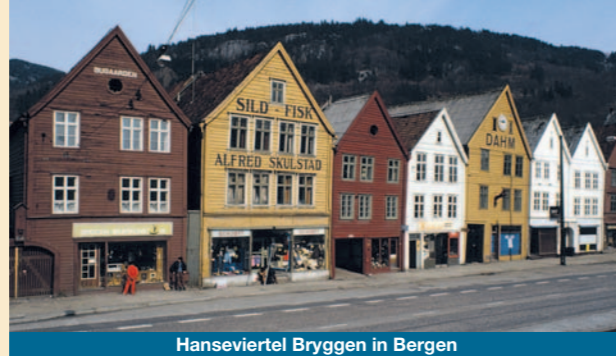
Felszeichnungen in Alta



Bergbaustadt Røros

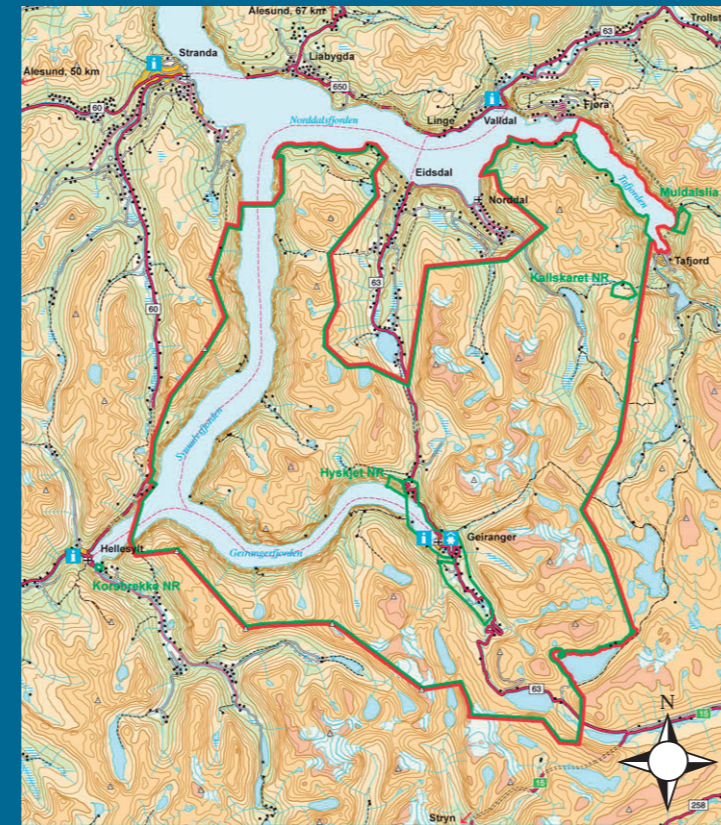


Die Stabkirche von Urnes



Hanseviertel Bryggen in Bergen

WESTNORWEGISCHE FJORDE



Gebiet des Geirangerfjordes



Gebiet des Nærøyfjordes

Legende

- Abgrenzung des Welterbes
- Naturschutzgebiet
- i Touristeninformation



Westnorwegische Fjorde

Fjorde zählen zu den dramatischsten und spektakulärsten Landschaftstypen der Erde. Das Welterbe Westnorwegische Fjorde enthält zwei der längsten, tiefsten, schmalsten und schönsten Fjorde der Welt. Diese Landschaft hat seit jeher ihre Besucher durch ihre Natur- und Kulturvielfalt fasziniert, und von vielen werden Fjorde als das Symbol für Norwegen angesehen. Das Gebiet des Welterbes besteht aus zwei Teilregionen, dem Geiranger- und dem Nærøyfjord. Insgesamt erstreckt sich das Gebiet über 1.227 km², wovon 107 km² Wasserfläche ausmachen. Innerhalb der Naturwissenschaften gelten diese beiden Fjorde als klassische Beispiele für diesen Landschaftstyp. Die großen Höhenunterschiede und der kurze Abstand zwischen



Stagafella, Geirangerfjord. Foto: Per Eide, Fjord Norway



Fächerlawine beim Nærøyfjord. Foto: Lars Lofaldli

Meer und Hochgebirge schaffen eine einzigartige Naturvielfalt. Die natürlichen geologischen Prozesse, die zur Bildung der Fjorde beitragen, sind nicht von Menschen beeinflusst, sodass beide Regionen als unberührt anzusehen sind. Damit erfüllt dieses Welterbe zwei der naturfachlichen Kriterien, um in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen werden zu können. Das UNESCO-Entscheidungskomitee begründete die Aufnahme folgendermaßen:

»Die Westnorwegischen Fjorde repräsentieren klassische und vor allem besonders gut ausgeprägte Fjordtypen, die als typisches Beispiel für alle Fjorde der Welt anzusehen sind. Deren Mächtigkeit und Erhabenheit ist vergleichbar mit anderen Fjorden, die bereits in die Welterbeliste aufgenommen worden sind. Desweiteren zeichnen sie sich durch ihre besonderen klimatischen und geologischen Verhältnisse aus. Das Gebiet weist alle Elemente der Prozesse zur Bildung zweier der längsten und tiefsten Fjorde der Welt auf.

Nærøy- und Geirangerfjord gelten als die mit Abstand schönsten Fjordlandschaften der Welt. Deren erhabene Natur kommt durch die schmalen, steil abfallenden Talwände zum Ausdruck, die sich von 500 m unter dem Meeresspiegel bis zu 1.400 m über dem Meeresspiegel erstrecken. Zahlreiche Wasserfälle stürzen sich die extrem steilen Felswände herab, und zahllose Wildbäche fließen von schneebedeckten Gipfeln, Gletschern und Gletscherseen durch Laub- und Nadelwälder hinunter in den Fjord. Die Vielfalt weiterer Naturphänomene zu Wasser und Land, wie unterseeische Moränen und Meeressäugtiere, verstärken das Naturerlebnis. Überreste alter, jetzt verlassener Bauernhöfe und Almhütten geben der dramatischen Naturlandschaft eine kulturelle Dimension die den Wert dieses Gebietes unterstützen und verstärken.«

Geologie und Landschaft

Das Gebiet schließt die inneren Bereiche zweier Fjordsysteme ein, die sich bis zu dem zentralen Gebirgsmassiv hinrecken, dass das östliche Norwegen geografisch von Westnorwegen trennt. Im Tertiär, vor 2,5-55 Mill. Jahren, kam es zu einer Landhebung parallel zur heutigen Küste Norwegens. Als das Land vor 2,5 Mill. Jahren noch nicht mit Gletschern bedeckt war, gruben Flüsse tiefe Kerbtäler entlang geologischer Schwachstellen aus. Während der Eiszeiten im Quartär formten die Eismassen diese Täler zu mächtigen Trogtälern mit außerordentlich hohen und steilen Felswänden wie wir sie heute sehen können. Naturkräfte formen das Gebiet auch heute noch, was die vielen Lawinen entlang der Talwände als auch unter dem Wasser beeindruckend bezeugen. In Fachkreisen gelten der Nærøy- und Geirangerfjord als »Naturhistorisches Laboratorium« da sie ständig neue Kenntnisse zur Landschaftsbildung und zu Effekten von Klimaänderungen liefern.



Nærøyfjorden. Foto: Frithjof Fure, Fjord Norway